

Langnau Gut besuchte Serenade der Musikschule Adliswil/Langnau in der Schwerzi

# Türöffner für künftige Musiker

Altes und Neues spielten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Adliswil/Langnau mit diversen Instrumenten an ihrer Serenade.

Barbara Moll

Der vergangene Samstag war ein ereignisreicher Tag für die Musikschule Adliswil/Langnau. Am Morgen demonstrierte sie ihre Instrumente anlässlich der Instrumentenvorführung in Adliswil, und am Nachmittag stellten die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Konzert in der Schwerzi ihr Können unter Beweis. Eine Eigenheit prägte die Serenade am Samstagnachmittag: Im Publikum sass nämlich – wie auf der Bühne – aussergewöhnlich viele Junge. Das jugendliche Alter der Solisten tat aber in keiner Art und Weise der Qualität der Aufführung Abbruch.

Das musikalische Programm beinhaltete heutige und gestrige Hits, moderne und mittelalterliche Klänge, Poppiges und Klassisches. Vorab spielte das Gitarrenorchester unter der Leitung von Hans-Rudolf Maibach «Yesterday» von den Beatles, ehe Claudia Roux von der Musikschule Adliswil/Langnau das anwesende Publikum begrüßte. Die Serenade sei eine Art Fortsetzung der morgendlichen Instrumentenvorführung, in der die Schülerinnen und Schüler dem Publikum die einzelnen Instrumente im Spiel näher bringen, erklärte sie. Die Solistinnen und Solisten zeigten gekonnt, was sie im Unterricht für bemerkenswerte Fortschritte erzielt hatten.

## Konzert als Herausforderung

Die Auswahl der Lieder hatten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern getroffen. Das gezielte Üben auf das Serenaden-Konzert hin war für alle Instrumentalisten eine Herausforderung, denn es ist etwas anderes, für ein Konzert zu üben als «nur» für die reguläre Musikstunde. Doch alle waren mit Feuereifer dabei und stellten ein sehr unterhaltsames, motivierendes Konzertprogramm auf die Beine. Schön waren



Zum Konzertauftritt spielte das Gitarrenorchester «Yesterday» von den Beatles. (Barbara Moll)

zum Beispiel die Interpretationen des Gitarrenduos Thalia Kupferschmid und Lehrer Andreas Grob, das «Hemmnige» von Mani Matter vortrug – notabene ohne Hemmungen. Bemerkenswert auch die Auftritte der 8-jährigen Katharina Schade mit ihrer Violine, das Trompetensolo von Sebastian Favre und auch das Harfenspiel von Sebastian Berroth. Ebenso mag für die Klavierspieler Thomas Bachmann, Yannik Fust und Sonja Bödi die Maxime gelten: keiner zu klein, um ein Musiker zu sein.

Wieder andere Musikschülerinnen und -schüler sorgten für gesangliche

Unterhaltung und poppigen Sound, so etwa die Sängerin Vanessa Rüegg mit ihrem Lied «What's love got to do» oder Kay Allenspach am Schlagzeug mit Dominique Sunitsch und Tanja Bärtsch an der E-Gitarre mit ihrem Lied «Never Alone». Am Keyboard profilierten sich Michèle Masina und Kaja Egloff – wer weiss, vielleicht werden sie dereinst in Adliswil und Langnau die künftigen Alleinunterhalterinnen für Anlässe sein. Einen fulminanten Schlusspunkt setzten zwei Jungs, Stefan Bachmann und Dominik Kawa am Klavier, als sie Stücke von Ludwig van Beethoven und

Wolfgang Amadeus Mozart zum Besten gaben.

## Auffallend viele Junge

Die Serenade war ein gut besuchter Anlass mit einer auffallenden Mehrheit an jungen Zuhörerinnen und Zuhörern. Und das ist auch gut so, denn die Serenade ist einerseits eine Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, ihre musikalischen Leistungen unter Beweis zu stellen, andererseits hat das Konzert ganz klar den Zweck, die Möglichkeiten der einzelnen Instrumente aufzuzeigen und künftige Musikanten zu werben.

Adliswil Klavierabend mit Praxedis Geneviève Hug

# Zart und fortissimo

Praxedis Geneviève Hug begeisterte am Sonntag mit einem differenzierten Spiel.

Hanni Finsler

Sonntagabend kamen sie schon eine halbe Stunde vor Konzertbeginn, die vielen Adliswiler, die Praxedis Geneviève Hug schon als Wunderkind kannten, und die vielen aus der Umgebung: Das Schiff der reformierten Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Zu geniessen gab es eine gute Stunde Klaviermusik, so richtig früh Sommerlich, zum Mai passend: Schuberts heitere A-Dur-Sonate, die frühere, komponiert, als Franz Schubert noch Hoffnung hatte, wieder gesund zu werden; von Franz Liszt Lieder zum «Tannhäuser» des Butzenscheidendichters Julius Wolff, die auf dem Klavier «gesungen» werden. Chopins beliebte Polonaise As-Dur op. 53, die Uraufführung des feinen Werkes «Bruder Wind» von Carl Rütli, 2006 entstanden und vom Komponisten seiner Nichte Praxedis Geneviève Hug gewidmet, und die Zigeunerpolka von Franz Liszt zum fulminanten Abschluss.

## Musikalische Bandbreite

Dazu kamen drei Zugaben, alle auch wieder von Liszt, aus den Liedern zu Julius Wolffs Epos: Erstaunt erkennen die Zuhörenden, welche musikalische Bandbreite Franz Liszt bietet. Zarteste



Praxedis Geneviève Hug brachte das Klavier zum Singen. (zvg)

Poesie, burlesker Gesang, romantisches Liebeslied – und durchaus auch temperamentvolle Virtuosität.

Und all dies war an diesem Konzert in besten Händen. Die junge Künstlerin mit dem phänomenalen Gedächtnis bezauberte ihre Gemeinde auch an diesem Konzert mit ihrem so fein differenzierten Spiel, konzentriert und entrückt zugleich. Wie sie ohne erkennbare Kraftanstrengung plötzliche Fortissimi doniert und zarteste Passagen wie aus der Luft holt. Wie sie Oktavenpassagen leichtthin spielt, Läufe beidhändig mit wahnwitziger Schnelligkeit. Und vor allem ihre «kantable Art», das Klavier zu spielen: Da singt es wirklich; und die Melodie, eingebettet in vielstimmige Begleitharmonie, wechselt unmerklich von der einen zur anderen Hand. Am Sonntagabend wurde einmal mehr deutlich, welch begnadete Pianistin Praxedis Geneviève Hug ist.



Die Schülerinnen und der Schüler der Klasse, die Geld für eine Delphin-Therapie sammelten, umringen Karin Gächter und ihre Tochter Tabea. (Tamara Peterhans)

Adliswil Schulklasse sammelt morgen erneut

# 2500 Franken für Tabea

Der Bericht über die Sammelaktion im Schulhaus Hofern zugunsten von Tabea hat ein grosses Echo und viel Spendewillen ausgelöst.

Weiterhin viel Kraft und Liebe, um der kleinen Tabea zu helfen – so und ähnlich waren die Wünsche an die Familie auf den Bericht hin, eine Klasse aus dem Schulhaus Hofern tanze und singe und sammle Geld. Mit diesem Geld wollen die Jugendlichen der achtjährigen Tabea Gächter, die leicht behindert

zur Welt kam, eine Delphin-Therapie ermöglichen («Sihltaler» vom 18. Mai). Tatsächlich lassen einige gleich Taten folgen. Ein Unternehmen spendet der Familie all seine Flugmeilen, ein anderes überlässt «tief berührt» Tabea 144 Delphine aus Plüsch für den Verkauf. Die Klasse selbst ist mächtig stolz darauf, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Auftritt vom Freitag im Schulhaus Hofern einen Betrag von total 2500 Franken eingenommen haben. Jetzt haben sie sich dazu entschlossen, diesen Erfolg morgen Nachmittag zu erneuern, und tanzen und singen im Altersheim «im Ris» zugunsten von Tabea. (hy)

Adliswil

# Die Königin

Rudolf Meyer spielt kommenden Sonntag in der katholischen Kirche an der Orgel.

Unter dem Motto «Was mein Gott will, das gscheh allzeit» musiziert Rudolf Meyer an der neuen, farbreichen Mathis-Orgel in der katholischen Kirche Adliswil um 19 Uhr – und spielt nicht nur Tröstliches. Denn «nicht immer sind die Menschen Mitarbeiter am Reich Gottes...» Und wenn es ganz nach den Plänen des Menschen läuft, führt dies mitunter zu bösen Überraschungen. Und um dieses Thema dreht sich das Konzertprogramm, wenn zwei befreundete Pariser Zeitgenossen zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts, nämlich Jehan Alain, Bruder der in Adliswil schon mehrmals aufgetretenen Marie-Claire, und Maurice Duruflé vom «fallenden Beten der Menschheit» reden.

Der grosse Bach begegnet dem Publikum im Gesang der Variantenreihe zum Kirchenlied «O Gott, du frommer Gott, du Brunnenquell aller Güter». Arvo Pärt's «Fratres» ist in der andern Tradition barocker Variationsreihen beheimatet – nämlich über eine gleichbleibende Akkordfolge ähnlich wie im Jazz. Die kühne Vision einer Verschwisterung der Menschen ist unnachahmlich. Bevor Felix Mendelssohn den virtuosen, ins Halleluja mündenden Schluss bildet, steht als «Beleg» zum Titelspruch der Bach'sche Choral aus der Matthäus-Passion «Was mein Gott will». Denn Mendelssohn nimmt im ersten Satz seiner Sonate Nr. 1 in eingeschobenen stillen Zitate auf diesen Choral Bezug.

## Orgel – Königin der Instrumente

Abermals mit der neuen Riesenorgel von 1988 fehlt im Generalprogramm nach 18 Jahren der Zürcher Tonhalle-Gesellschaft just die neue Orgel als Soloinstrument. Wohl Zeichen dafür, dass die «Königin der Instrumente» (Mozart) weiterhin im weiten Atem des geistlichen Zwecken beigeordneten Kirchenraums verbleiben möge. Für die Stadt Adliswil trifft das in beiden Kirchen im schönsten Masse zu.

Der Musiker Rudolf Meyer studierte an der Musikakademie und am Konservatorium Zürich Orgel, Schul- und Kirchenmusik und Komposition. Nach einem Studienaufenthalt in Paris und verschiedenen Meisterkursen spielte er als Organist in Uetikon, Burgdorf und Rapperswil-Jona; schliesslich wurde er erster Organist an der Stadtkirche Winterthur. Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Musikhochschulen Winterthur, Zürich und andere Orte. 1987 wurde ihm der Friedrich-Ernst-Preis Winterthur verliehen. Im Frühjahr 1996 folgten Tätigkeiten als Professor an der Hochschule für Musik Köln und am N.S.W. Conservatorium of Music in Sydney. Die Capella Musica Loquens Zürich und die Internationalen Orgeltagungen Winterthur gehen auf seine Initiative zurück. Rudolf Meyer ist Mitglied verschiedener Interessenverbände für das Orgelwesen und Gastreferent an Fachsymposien. Als Berater bei Orgelrestaurierungen setzt er sich für den hoch stehenden Orgelbau ein. (e)

Orgelkonzert mit Rudolf Meyer. Sonntag, 28. Mai, 19 Uhr, in der katholischen Kirche Adliswil.

Veranstaltung

## Musikalische Auffahrt

Adliswil/Buchegg. Am kommenden Auffahrtssonntag wird die Harmonie Adliswil ihren alljährlichen Auffahrtsummel wieder einmal auf der Buchegg, genauer gesagt beim Teehüsi Buchegg, durchführen. Ab 11 Uhr wird die Harmonie Adliswil zusammen mit der Jugendmusik Adliswil für musikalische Unterhaltung sorgen. Ein Grill für selbst Mitgebrachtes sowie auch Kaufmöglichkeiten für Grilladen und Getränken stehen zur Verfügung. Die Harmonie und die Jugendmusik freuen sich auf einen gemütlichen und fröhlichen Nachmittag. (e)

Auffahrtsummel mit Harmonie und Jugendmusik am Donnerstag, 25. Mai, ab 11 Uhr beim Teehüsi Buchegg.